

Assad wegen Chemiewaffen am Pranger

New York/Brüssel (dpa/sh) • Großbritannien und Frankreich haben Konsequenzen für den Einsatz chemischer Waffen im syrischen Bürgerkrieg gefordert. Der UN-Sicherheitsrat müsse alle Verantwortlichen zur Rechenschaft ziehen, auch durch Sanktionen, sagte der britische UN-Botschafter Matthew Rycroft am Dienstag (Ortszeit) vor einer Sitzung des Gremiums in New York zum jüngsten UN-Expertenbericht zu Chemiewaffen in Syrien. Russlands Botschafter Witali Tschurkin meinte hingegen, einige Fragen zum Bericht müssten geklärt werden.

Arne Lietz, SPD-Europaabgeordneter aus Wittenberg, erklärte dazu: „Es ist unverantwortlich, dass Russland erneut die Verwendung von chemischen Waffen durch das Assad-Regime herunterspielt.“ Der Bericht lasse keine Zweifel mehr offen: Die syrische Regierung habe Chemiewaffen gegen die eigene Bevölkerung eingesetzt. „Anstatt seinen Verbündeten Assad weiterhin in Schutz zu nehmen, sollte Russland seine Rolle als militärisch-strategischer Partner Assads überdenken“, so Lietz.

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass Syriens Regierung 2014 und 2015 in der Provinz Idlib Chlorgas einsetzte. Die Terrormiliz IS benutzte demnach nahe Aleppo Senfgas.